

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

Nr. 16.

Samstag den 19. Jänner

1856.

3. 40. a (2) Nr. 33
Konkurs-Ausschreibung.

Im Sprengel des vereinigten k. k. Oberlandesgerichtes für die Herzogthümer Steiermark, Kärnten und Krain sind mehrere Konkursantennstellen, und zwar für Steiermark 13 mit einem Adjutum von 300 fl. und 12 unentgeltliche, für Kärnten 2 mit einem Adjutum von 300 fl. und 4 unentgeltliche, für Krain 10 mit einem Adjutum von 300 fl. und 5 unentgeltliche zu besetzen.

Bewerber um diese Stellen haben binnen vier Wochen, nach dem Tage der dritten Einschaltung des Konkurses in diese Zeitung, ihre gehörig belegten Kompetenzgesuche an dieses k. k. Oberlandesgerichtspräsidium einzubringen, und dieselben mit dem Taufscheine, dann in Gemäßheit der kais. Verordnung vom 10. Oktober 1851, Nr. 262 R. G. B. mit den Zeugnissen, über die vollständig zurückgelegten obligaten Rechts- und Staatsanwaltschaftlichen Studien und über die mit entsprechendem Erfolge geschehene Ablegung der vorgeschriebenen theoretischen Prüfungen, oder über die etwa erhaltene Dispens davon, endlich mit einem Moralitätszeugnisse zu belegen und anzugeben, wessen Standes und Religion, und ob und in welchem Grade sie mit einem Beamten oder Advokaten in diesem Oberlandesgerichtsprengel verwandt oder verschwägert seien.

Jeder Bewerber hat auch ferner anzuführen und möglichst nachzuweisen, ob er außer der deutschen noch anderer Sprachen, insbesondere der slovenischen kundig sei.

Bewerber um unentgeltliche Konkursantennstellen haben endlich auch einen nach Vorschrift des §. 20 der kais. Verordnung vom 3. Mai 1853, Nr. 81 R. G. B. ausgestellten Unterhaltungsversatz beizubringen.

Graz den 11. Jänner 1856.

Vom Präsidium des k. k. Oberlandesgerichtes für die Herzogthümer Steiermark, Kärnten und Krain.

3. 46. a (1) Nr. 113.
K u n d m a c h u n g.

Im Bezirke der k. k. Postdirektion Graz ist eine Akzessistenstelle III. Klasse, mit dem Gehalte jährlicher 300 fl., gegen Kautionserlag von 400 fl. zu besetzen.

Bewerber um diese Stelle haben die gehörig belegten Gesuche unter Nachweisung der erlangten Vorbildung, der Sprachkenntnisse und geleisteten Dienste im vorgeschriebenen Wege längstens bis 20. Jänner 1856 bei der k. k. Postdirektion in Graz einzubringen und anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit einem Beamten oder Diener dieses Postbezirkes verwandt oder verschwägert sind.

K. k. Postdirektion. Triest 10. Jänner 1856.

K u n d m a c h u n g.

Im Bezirke der k. k. Postdirektion zu Presburg ist eine Akzessistenstelle III. Klasse, mit dem Gehalte jährl. 300 fl., gegen Kautionserlag von 400 fl. zu besetzen.

Bewerber um diesen Dienstposten haben die gehörig belegten Gesuche unter Nachweisung der erlangten Vorbildung, der Sprachkenntnisse und geleisteten Dienste, im vorgeschriebenen Wege längstens bis 20. Jänner 1856 bei der k. k. Postdirektion in Presburg einzubringen und anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit einem Beamten oder Diener in diesem Postbezirke verwandt oder verschwägert sind.

K. k. Postdirektion. Triest am 10. Jänner 1856.

K u n d m a c h u n g.

Laut Konkurs-Kundmachung der k. k. Postdirektion in Pesth vom 27. Dezember 1855,

3. 9036, ist bei dem k. k. Postamte in Pesth eine Praktikantenstelle zu besetzen.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche bis zum 20. Jänner 1856 bei der genannten Postdirektion einzubringen und diesen folgende Dokumente beizuschließen: den Taufschein, ein ärztliches, von dem Landes-Medizinrath, Comitats- oder Kreisärzte bestätigtes Parere über den Gesundheitszustand, legale Zeugnisse über die an einem inländischen Ober-Gymnasium, oder mindestens an einer Ober-Realschule oder einer andern gleichgehaltenen Lehranstalt vollständig erlangte Schulbildung oder über den auf anderem Wege erlangten Besitz der für den Postdienst erforderlichen Vorbildung, legale Zeugnisse über die erworbenen Kenntnisse einheimischer und fremder Sprachen, einen rechtskräftigen Studentations-Revers mit der obrigkeitlichen Bestätigung versehen, daß der Aussteller auch in der Lage sei, der übernommenen Verpflichtung nachzukommen.

Der Aufnahme in die definitive Amtspraxis hat eine dreimonatliche probeweise Verwendung vorzugehen. Hat der Kandidat während derselben genügende Beweise der für den Postdienst erforderlichen Kenntnisse, sowie von Fähigkeit und Verwendbarkeit gegeben, und zugleich ein entsprechendes Benehmen im Amte und außerhalb desselben an den Tag gelegt, so findet dessen definitive Aufnahme als Postamts-Praktikant mittelst Anstellungsdekret Statt, und es wird derselbe zur Ablegung des Dienstleides zugelassen.

Vom Eidestage an beginnt die anrechnungsfähige Dienstzeit.

K. k. Post-Direktion. Triest 10. Jänner 1856.

3. 41. a (2) Nr. 94.
K u n d m a c h u n g.

Korrespondenzen nach Malta können gegenwärtig entweder über Triest und Corfu oder über Mailand und Genua versendet werden.

Dieselben müssen bei der Aufgabe frankirt werden, und zwar die über Triest und Corfu gehenden, bis Corfu, die über Mailand und Genua zu insladirenden bis zum Einschiffungspunkte in Sardinien.

Die Behandlung der letzteren hat gemäß dem hohen Ministerial-Erlasse vom 18. Mai 1854, Nr. 10092/1284, zu geschehen.

Rekommandirte Briefe können weder in der einen noch in der andern Richtung abgesendet werden. Was in Folge hohen Ministerial-Erlasses vom 18. Dezember, Nr. 22512/3696, zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

K. k. Postdirektion. Triest am 10. Jänner 1856.

3. 44. a (1) Nr. 156.
Lizitation = Kundmachung.

Die löbliche k. k. Landes-Baudirektion hat mit dem Erlasse vom 8. Jänner 1856, 3. 3505, nachstehende Konversations-Arbeiten an der Steinbrück-Munkendorfer Straße zur Ausführung genehmiget, und zwar:

- 1) Die Konversation der Halbbücke, im D. 3. 0/14-15, bestehend in 43°-2'-0" Quadratmaß fichtene $\frac{1}{6}$ Bebrückung und 20 Kurrent-Klafter $\frac{1}{6}$ fichtenen Beschrubberbaum, im adjustirten Kostenbetrage von 324 fl. 35 fr.
- 2) Die Konversations-Arbeiten an 7 Kanälen in den D. 3. 0/1 bis 0/10, bestehend in der Herstellung des hölzernen Oberbaues, im Betrage von 212 fl. 10 fr.
- 3) Die Bei- und Aufstellung von $\frac{1}{7}$ föhrenen Geländern im D. 3. 0/8-10, im berechneten Kostenbetrage von 264 fl. 24 fr.

4) Die Bei- und Aufstellung im D. 3. 1/5-6, berechnet mit 389 fl. 3 fr.

5) Die Bei- und Aufstellung im D. 3. 1/6-9, veranschlagt mit 257 fl. 36 fr.

6) Die Lieferung des erforderlichen Bauzeuges, bestehend aus Stockhauen, Rothsheeren, Radeltruhnen, Schaufeln und Doppelkrampen, im Betrage von 164 fl. 24 fr.

Die öffentliche Lizitation hierüber wird Donnerstag den 7. Februar 1856 Vormittags von 9 bis 12 Uhr bei dem k. k. Bezirksamte zu Weichselstein abgehalten, wozu Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß jeder Lizitant vor der Lizitation das fünfprozentigeadium desjenigen Objektes, für welches er lizitiren will, entweder im barem Gelde, oder in Staatspapieren nach dem börsenmäßigen Kurse, oder mittelst vorschriftsmäßig geprüfter Hypothekaveranschreibung zu erlegen hat, welches ihm, wenn er nicht Ersteher bleibt, nach beendeter Lizitation sogleich zurückgestellt wird.

Es wird vorausgesetzt, daß jedem Bewerber zur Zeit der Verhandlung nicht allein die allgemeinen Bedingungen bezüglich der Ausführung öffentlicher Bauten, sondern auch die speziellen Verhältnisse und Bedingungen des betreffenden Objektes bekannt sind, daher die hierauf bezüglichen Akten bis zur Lizitation bei dem gefertigten Amte während der gewöhnlichen Amtsstunden zur Jedermanns Einsicht ausliegen.

Offerte auf 15 fr. Stempel geschrieben, mit dem gehörigenadium belegt, welche den Namen und den Wohnort des Offerenten, wie auch die Erklärung enthalten müssen, daß derselben alle auf das betreffende Objekt bezughabenden Bedingungen genau bekannt sind, und von Außen mit der Aufschrift: „Offert für (hier kommt das Objekt einzustellen) versehen sind, werden bis zum Beginne der mündlichen Lizitation, d. i. bis 9 Uhr Vormittags, bei dem k. k. Bezirksamte zu Weichselstein angenommen.

Mit dem Beginne der mündlichen Lizitation wird kein schriftliches, nach Schluß derselben aber überhaupt kein Anbot mehr angenommen, und es erhält bei gleichen schriftlichen und mündlichen Anboten der mündliche, bei gleichen schriftlichen aber der früher eingelangte den Vorzug.

K. k. Bauexpozitur Ratschach am 12. Jänner 1856.

3. 38. a (2) Nr. 176.
E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Gottschee wird wegen Wiederbesetzung des Bezirkswundarztenpostens, mit dem Standorte in Rieg, mit welchem Posten eine Remuneration jährlicher 60 fl. aus der hiesigen Bezirkskassa, und der Verbindlichkeit zur Besorgung der Sanitätsgeschäfte in den Pfarren Rieg, Götteniz, Suchor, Sküll, Banjaloka, Kara und Offiuniz, mit einer Bevölkerung von 12820 Seelen verbunden ist, der neuerliche Konkurs bis 15. Februar 1856 hiemit eröffnet.

Die Bewerber wollen ihre gehörig dokumentirten Gesuche in obiger Zeit hieramts überreichen. K. k. Bezirksamt Gottschee am 11. Jänner 1856.

3. 39. a (2) Nr. 33.
K u n d m a c h u n g.

Im Bezirke des Bezirkes Lack ist eine Bezirks-Hebammen-Stelle mit dem Sitze in Unterdaine und einer Remuneration jährl. 20 fl. aus der Bezirkskassa in Erledigung gekommen.

Bittwerberinnen haben ihre gehörig dokumentirten Gesuche um diese Stelle längstens bis Ende Februar l. J. hieramts zu überreichen.

K. k. Bezirksamt Lack am 8. Jänner 1856.

3. 26. a (2) ad Nr. 19347.

Kundmachung

über die Lieferung des im Jahre 1856 für die südliche Staats-Eisenbahn-Sektion II erforderlichen Oberbauschotter.

Für die k. k. südliche Staats-Eisenbahn-Sektion II werden im Laufe des Jahres 1856, zur Erhaltung des Oberbaues, so wie der Zufahrtsstraßen zu den Bahnhöfen in dem Bereiche:

der I. Ingenieur-Abtheilung	882 Kub. Alst.
» II. » »	4148 » »
» IV. » »	111 » »

zusammen 5141 Kub. Alst.

Schotter erfordert.

Die Erzeugung dieses Schotter hat an den von der k. k. Betriebs-Direktion bestimmten Plätzen längs der Bahn zu geschehen. Die Lieferungs-Bestimmungen, so wie die Ausweise über die Gewinnungs- und Ablagerungspunkte des Schotter können für die Gesamtstrecke im Betriebs-Inspektorate der gefertigten Direktion zu Graz, so wie für die einzelnen Abtheilungen bei den k. k. Ingenieurs-Abtheilungen in Graz, Marburg und Laibach, in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Die Hintangabe der Lieferung geschieht auf Grundlage von schriftlichen Offerten an denjenigen Unternehmer, welcher im Vergleiche zu den ausgemittelten Einheitspreisen die niedrigsten Preise anspricht.

Die Offerte sind in vorschriftsmäßiger Weise auf einem Stempelbogen von 15 kr. auszufertigen, und darin nicht nur die Strecken, für welche die Lieferung übernommen werden will, sondern auch die angesprochenen Einheitspreise deutlich, und letztere mit Ziffern und Buchstaben geschrieben, anzugeben, wobei noch bemerkt wird, daß die aus dem Tünderfer- und Marburger-Einschnitte zu gewinnenden Schotterquantitäten in der Regie mit Lokomotiven verführt werden.

Die weiteren Bedingungen gehen aus den obenbemerkten Bestimmungen hervor, an welche sich bei der Vorlage der Offerte zu halten ist. Jedem Offerte muß ein Spärzentes Radium beigelegt, so wie auch die ausdrückliche Bemerkung beigelegt werden, daß die Lieferungs-Bedingnisse eingesehen und wohl verstanden wurden.

Unvollständige oder undeutliche Anträge werden nicht berücksichtigt, und es wird bestimmt, daß die Offerte längstens bis 9. Februar 1856 Mittags 12 Uhr bei der gefertigten Direktion im Vorstands-Bureau einzureichen sind.

Von der k. k. Betriebs-Direktion der südl. Staats-Eisenbahn, Sektion II. Graz den 7. Jänner 1856.

3. 74. (2) Nr. 5608.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte zu Großlaschitz, als Bezirksgericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei von diesem Gerichte über das Ansuchen des Josef Louchin von Turkovich gegen Johann Dyrinz von Podpolane, wegen aus dem gerichtlichen Vergleiche ddo. 22. April 1854, 3. 2799, noch schuldigen 71 fl. M. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Grafschaft Auersperg sub Urb. Nr. 740, Rektif. Nr. 625/73 vorkommenden Katschenrealität in Podpolane, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 560 fl. 15 kr. M. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben in dieser Gerichtskanzlei die drei Feilbietungstagsakungen auf den 7. Februar, auf den 7. März und auf den 7. April 1856, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr mit dem Anhang bestimmt worden, daß diese Katschenrealität nur bei der letzten auf den 7. April angedeuteten Feilbietung bei allenfalls nicht erzieltm oder überbotenen Schätzungswerte auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Die Lizitationsbedingungen, das Schätzungsprotokoll und der Grundbucheextrakt können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Großlaschitz, als Bezirksgericht, am 18. November 1855.

3. 75. (2) Nr. 4858

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte zu Großlaschitz wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei von diesem Gerichte über das Ansuchen des Anton Louchin von Oberdorf, Bezirk Reitsitz, gegen Matthäus Rigler von Graben, wegen aus

dem Vergleiche vom 15. März 1855 schuldigen 41 fl. M. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche von Ortenegg sub Urb. Nr. 4 vorkommenden 1/4 Hube in Graben Konst. Nr. 5, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1535 fl. 55 kr. M. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben vor diesem Gerichte die drei Feilbietungstagsakungen auf den 8. Februar, auf den 8. März und auf den 8. April 1856, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr mit dem Anhang bestimmt worden, daß die Realität nur bei der letzten, auf den 8. April angedeuteten Feilbietung bei allenfalls nicht erzieltm oder überbotenen Schätzungswerte auch unter demselben gegen Ertrag des 10 % Radiums an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Die Lizitationsbedingungen, das Schätzungsprotokoll und der Grundbucheextrakt können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Großlaschitz am 14. September 1855.

3. 76. (2) Nr. 4399.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte zu Großlaschitz wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei von diesem Gerichte über das Ansuchen des Josef Galizh von Großmajou, Vormundes des mindj. Josef Nuzhizh von Großplein, gegen Anton Nuzhizh von Großplein, wegen aus dem Vergleiche vom 16. Mai 1854, Nr. 3395, schuldigen 20 fl. 1 1/4 kr. M. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Pfarre Gült Gutenfeld Rektif. Nr. 50 vorkommenden Halbhube in Großplein Konst. Nr. 15, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 540 fl. M. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben vor diesem Gerichte die drei Feilbietungstagsakungen auf den 12. Februar, auf den 12. März und auf den 12. April 1856, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr mit dem Anhang bestimmt worden, daß die Realität nur bei der letzten auf den 12. April angedeuteten Feilbietung bei allenfalls nicht erzieltm oder überbotenen Schätzungswerte auch unter demselben an den Meistbietenden gegen Ertrag des 10 % Radiums hintangegeben werde.

Die Lizitationsbedingungen, das Schätzungsprotokoll und der Grundbucheextrakt können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Großlaschitz am 24. August 1855.

3. 77. (2) Nr. 5604.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Großlaschitz, als Bezirksgericht, wird den unbekannten wo befindlichen Michael Gradischer, Maria Gradischer und Miha Gradischer hiemit bekannt gemacht:

Es habe Michael Gradischer von Knež, als Eigentümer der im Grundbuche von Auersperg sub Urb. Nr. 36, Rektif. Nr. 15 vorkommenden Halbhube, gegen sie die Klage auf Verjähr- und Erlöschenklärung folgender Sapposten, als:

a) das am 22. Juli 1793 zu Gunsten der Eheleute Anton Gradischer und Miha gebornen Kupparr intabulirten Heiratsvertrages vom 16. Jänner 1793, peto. 110 fl. d. W. und peto. 30 Kronen oder 59 fl. 30 kr., für die Bräutigamsge-schwister Miha und Miha Gradischer, beide mit 119 fl. sichergestellten Erbtheile eingebracht, worüber die Tagelagung auf den 22. April 1856 um 10 Uhr Vormittags mit Bezug auf den §. 29 der a. G. D. vor diesem Bezirksgerichte anberaumt wird.

Da der Aufenthalt der Beklagten unbekannt ist, so wurde auf deren Gefahr und Kosten Bartholmā Hozbevar von Großlaschitz als Kurator bestellt, dem die Rechtsbehelfe auszufolgen, allenfalls sich selbst zu vertreten, oder einen andern Sachwalter namhaft zu machen haben, widrigenz sie die Folgen der Verabsäumung sich selbst beizumessen haben werden.

K. k. Bezirksamt Großlaschitz, als Bezirksgericht, am 10. November 1855.

3. 80. (2) Nr. 3998.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Planina wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei von diesem Gerichte über das Ansuchen des Herrn Andreas Bruf von Laibach, gegen Michael Kunz von Kirchdorf, wegen aus dem gerichtlichen Vergleiche vom 31. August 1853, 3. 7961, schuldigen 400 fl. M. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Boitsch sub Rektif. Nr. 10 vorkommenden Halbhube in Kirchdorf Konst. Nr. 21, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 4735 fl. M. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben im Amtsstunde die Feilbietungstagsakungen auf den 30. November l. J., auf den 7. Jänner und auf den 7. Februar 1856,

jedesmal Vormittags von 9 — 12 Uhr mit dem Anhang bestimmt worden, daß obige Realität nur bei der letzten, auf den 7. Februar 1856 angedeuteten Feilbietung bei allenfalls nicht erzieltm oder überbotenen Schätzungswerte auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Die Lizitationsbedingungen, das Schätzungsprotokoll und der Grundbucheextrakt können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden; zugleich hat jeder Lizitant das 10 % Radium zu erlegen.

K. k. Bezirksgericht Planina am 19. Juli 1855. Nr. 82.

Nachdem zum ersten und zweiten Termine kein Kauflustiger erschienen ist, wird zum dritten und letzten auf den 7. Februar l. J. geschritten.

K. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 7. Jänner 1856.

3. 84. (2) Nr. 23709.

E d i k t.

Im Nachhange zum dießgerichtlichen Edikte vom 28. Dezember 1855, 3. 23709, wird hiermit bekannt gemacht, daß zu der zweiten auf den 8. Jänner d. J. angeordneten exekutiven Feilbietung der Realität des Johann Schusterschitsch kein Kauflustiger erschienen ist, und daß daher nun zur dritten auf den 12. Februar d. J. bestimmten Feilbietung geschritten werden wird.

K. k. städt.-deleg. Bezirksgericht Laibach am 8. Jänner 1856.

3. 85. (2) Nr. 248.

E d i k t.

Von dem k. k. städt.-delegierten Bezirksgerichte Laibach wird hiemit bekannt gemacht:

Es habe über Ansuchen des hohen k. k. Aerrarz, durch die k. k. Finanz-Prokuratur in Laibach, in die exekutive Feilbietung der, dem Michael Werzher gehörigen, zu Großlupp Haus-Nr. 16 liegenden, im Grundbuche St. Kanjian sub Urb. Nr. 15, Rektif. Nr. 804 vorkommenden, gerichtlich auf 1178 fl. 30 kr. geschätzten 1/2 Hube, wegen schuldigen Exekutionskosten pr. 25 fl. 8 kr. und Superexpensen gewilliget, und zu deren Vornahme die Tagelagungen auf den 7. Februar, 7. März und 7. April 1856, jedesmal Vormittags 9 Uhr vor diesem Gerichte mit dem Anhang angeordnet, daß diese Realität bei der dritten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden würde.

Die Lizitationsbedingungen, das Schätzungsprotokoll und der Grundbucheextrakt können bei diesem Gerichte täglich in den Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. städt.-deleg. Bezirksgericht Laibach am 8. Jänner 1856.

3. 86 (2) Nr. 192.

E d i k t.

Mit Bezug auf das dießgerichtliche Edikt vom 16. September 1855 wird hiemit bekannt gemacht, daß über Ansuchen des Herrn Franz Hribar von Podgaber, die auf den 7. Jänner d. J. angeordnete dritte exekutive Feilbietung der Subrealität der Maria Sparovich von Unterblatu, und der Fahrnisse, mit Beibehaltung des Ortes und der Stunde und mit dem vorigen Anhang auf den 28. April l. J. übertragen wird.

K. k. städt.-deleg. Bezirksgericht Laibach am 6. Jänner 1856.

3. 87. (2) Nr. 190.

E d i k t.

Dem unbekannt wo befindlichen Josef Sima wird hiemit erinnert, daß in der gegen ihn von Seite des Josef Krug von Laibach und Johann Kristan von ebendort geführten Exekutionsbeschrde vom 24. Juli 1855, 3. 13901, und vom 22. Juli 1855, 3. 13840, dem aufgestellten Kurator ad recipiendum Herrn Dr. Suppantschitsch zugestellt worden sind.

K. k. städt.-deleg. Bezirksgericht Laibach am 7. Jänner 1856.

3. 89. (2) Nr. 73.

E d i k t.

Dem Andreas Willer von Podgoriz, derzeit unbekannten Aufenthaltes, wird hiemit bekannt gegeben, daß das über die ihm nach gehörig zugestellter Klage der Maria Knež, vom Bescheide 27. Oktober 1855, 3. 19889, geschöpfte Kontumaz-Urtheil vom 6. Dezember 1855, 3. 22379, dem Herrn Dr. Franz Suppanzigh, als Curator ad recipiendum, zugestellt worden ist.

Laibach am 2. Jänner 1856.

3. 102. (2) Nr. 45.

E d i k t.

Mit Bezug auf das Edikt ddo. 29 Oktober 1855, 3. 4518, wird bekannt gegeben, daß die dritte Feilbietung der Valentin Kautschitsch'schen Realität zu Govek am 6. Februar 1856 abgehalten wird.

K. k. Bezirksamt Teria, als Gericht, am 9. Jänner 1856.